



UNIVERSITÄTS-
BIBLIOTHEK
PADERBORN

Universitätsbibliothek Paderborn

**Des Herrn || Friedrichs von Hagedorn || sämtliche ||
Poetische Werke**

Hagedorn, Friedrich von

Wien, 1765

Der Wein, 1728.

[urn:nbn:de:hbz:466:1-52597](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:hbz:466:1-52597)

Er war kaum halb der Mutter Ohr entkrochen,
So rief er schon: Ist nichts zu trinken da?¹¹

Der Wein

Aus den Reben
Fließt das Leben:
Das ist offenbar.
Ihr, der Trauben Kenner
Weingelehrte Männer!
Macht dieß Sprichwort wahr.

Niemals glühten
Rechabiten,
Edler Most, von dir!
Über, Weinerfinder,
Noah, deine Kinder
Sehten so wie wir.

Ueberzogen
Regenbogen
Gleich das Firmament:
So ward deiner Freude
Mehr als Augentweide,
Ihr ward Wein gegönnt.

Dei

11 Von seiner seltsamen Geburt, und wie er sechs Pilger im Salat verschlucket hat, kann Rabelais im 1ten und 3ten Cap. des ersten Buches seines Gargantua nachgelesen werden.

Deinetwegen
 Kam der Segen,
 Wuchs der beste Wein,
 Nach den Wasserfluten
 Konnte nichts den Guten
 Größern Trost verleihn.

Der schlechte Wein.

Wein! den die Bosheit ausgedacht,
 Des Wassers Ruhm empor zu bringen,
 Der aus Verzweiflung trunken macht,
 In dem wir Gift und Tod verschlingen,
 In dem des Hefens Aufruhr tobt,
 Den niemand als der Wirt uns lobt,
 Den Wirt und Wirtinn spart: von dir will
 ich iht singen.

Ein harter Fluch beschwert das Land,
 Wo dieser Weinstock aufgeschossen;
 Es hat in dem bestraften Sand
 Ein Sohn des Vaters Blut vergossen,
 Und, falls mich kein Gedicht berückt,
 So ist der Winzer gleich erstickt,
 Der seiner Beeren Kost zum erstenmal genossen.

Auf, auf, ihr Reile! zeigt euch bald!
 Auf, auf entzündet euch, ihr Blige!

Ver-